

tionen des überlieferten Textes, vor allem jedoch volkssprachige, auf ein Laienpublikum zielende Übersetzungen wie die deutsche Versbearbeitung des Konrad von Ammenhausen (1337) geleistet wurde. – Gösta HEDEGÅRD, *Jacobus de Cessolis' Sources: The Case of Valerius Maximus* (S. 99–159), kann zeigen, daß die umfangreichen Anleihen aus den *Facta et dicta memorabilia* durch die *Specula* des Vincenz von Beauvais und das *Breviloquium de virtutibus antiquorum* des Johannes Guallensis († 1285) vermittelt wurden. – Jean-Michel MEHL, *Justice et administration d'après le Liber de moribus* de Jacques de Cessolis (S. 161–172), skizziert seine Deutung des *alpinus* (Läufer) und *rochus* (Turm) als die königliche Macht stabilisierende Funktionäre (vgl. DA 58, 690 und 59, 210). – Pamela KALNING, *Der Ritter auf dem Schachbrett. Ritterliche Tugenden im Schachzabelbuch Konrads von Ammenhausen* (S. 173–215). – Marja KOLDE-LOGES, *Von den Rochen – Die Richter im „Goldenen Spiel“ des Dominikaners Meister Ingold* (S. 329–358), analysiert die von Jacobus' Vorlagen und vielleicht Konrad von Ammenhausen bisweilen abweichenden Exempla im ersten Teil des an ein adliges Publikum adressierten Predigtzyklus über die sieben Hauptsünden (1432). – Arne JÖNSSON, *Card-playing as a Mirror of Society. On Johannes of Rheinfelden's Ludus cartularum moralisatus* (S. 359–372), stellt die in vier Hss. erhaltene, noch unedierte Abhandlung eines Dominikaners von 1377 kurz vor. – Mit der thematischen Fokussierung des Sammelbandes gehen manche Redundanzen einher. Keine Indices. P. O.

John MONFASANI, *Greeks and Latins in Renaissance Italy. Studies on Humanism and Philosophy in the 15th Century* (Variorum Collected Studies Series CS 801) Aldershot u. a. 2004, Ashgate, XII u. 334 S. (ohne durchlaufende Paginierung), 1 Abb., ISBN 0-86078-951-9, GBP 62,50. – Der Band versammelt 12 zwischen 1993 und 2002 publizierte Aufsätze zum Einfluß der griechischen Emigranten des 15. Jh. auf die Renaissance-Kultur, vornehmlich in Form von Einzelstudien zu Theodor Gaza, Johannes Argyropoulos, Giovanni Gatti, Nikolaus v. Kues, Marsilio Ficino und Lorenzo Valla. *Addenda et Corrigenda*, ein Handschriftenverzeichnis sowie ein Namenregister beschließen den Band. R. P.

Chiara FRUGONI, *Das Mittelalter auf der Nase. Brillen, Bücher, Bankgeschäfte und andere Erfindungen des Mittelalters*, München 2003, Beck, 200 S., 100 Abb., ISBN 3-406-50911-8, EUR 24,90. – Bereits der Titel verrät, daß es sich bei diesem reich bebilderten Band um ein Kompendium von Wissenswerten zu lebensnotwendigen wie nützlichen Dingen unseres Alltags handelt, deren Ursprünge sich sachlich und begrifflich bis ins MA zurückverfolgen lassen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit behandelt F. in sechs Kapiteln die Themen Lesen und Rechnen (S. 9–78), Buntes Allerlei (S. 79–114, darunter Schachspiel, Karneval und Erfindung der Räderuhr), Bekleidung (S. 115–128), Entdeckung der Gabel (S. 129–142) sowie kriegstechnisch relevante Innovationen (S. 143–154). Ausgangspunkt der meist knapp gehaltenen